



Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka e.V.

Jahresbericht 2010

**Aufbruchstimmung und Wiederaufnahme
unserer humanitären Aktivitäten**

INHALT

- I. Der Verein „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka“**
- II. Warum wir an der Ostküste Sri Lankas aktiv sind**
- III. Projekte Die Die Srilankahilfe 2010 Unterstützte**
- IV. Endlich eröffnet: das Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center**
- V. Mitglieder der Srilankahilfe besuchten die Ostküste Sri Lankas**
- VI. Fünf Jahre Weihnachtsmarkt**
- VII. Finanzielle Entwicklung**
- VIII. Ausblick**

I. DER VEREIN „NÜRNBERGER HELFEN MENSCHEN IN SRI LANKA“

„Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka“ (Sri-Lanka-Hilfe Nürnberg) ist ein gemeinnütziger Verein, der auf Initiative des Amts für Internationale Beziehungen der Stadt Nürnberg im Juni 2006 gegründet wurde. Zweck unserer Arbeit ist die langfristige und nachhaltige humanitäre, finanzielle und ideelle Hilfe für Menschen, die an der Ostküste Sri Lankas leben.

Mit unserem Engagement für die Menschen in der Ostküstenregion Sri Lankas möchten wir die Bewohner dieser Region dabei unterstützen, ohne Not und menschenwürdig leben zu können. Bei unserer Tätigkeit achten wir darauf, mit allen in der Region ansässigen sozialen, öffentlichen, politischen, privaten, kulturellen, kirchlichen, weltanschaulichen und wissenschaftlichen Organisationen zu kooperieren, die den Zielen unseres Vereins förderlich sind.

II. WARUM WIR AN DER OSTKÜSTE SRI LANKAS AKTIV SIND

Die touristisch wenig erschlossene Ostküste Sri Lankas war neben dem indonesischen Banda Aceh vom Tsunami in Südostasien besonders schwer betroffen. Seit 2006 gehört diese Region zu den am schlimmsten vom Bürgerkrieg zwischen tamilischen Rebellen und dem singhalesischen Militär betroffenen Teilen des Landes.

Mehr noch: Durch immer wiederkehrende ungewöhnlich starke Regenfälle und Überschwemmungen in der Monsunperiode sind viele Menschen in ihres Existenz bedroht. Für einen Landstrich, der wirtschaftlich seit eh und je zu den ärmsten Teilen des Landes gehört, sind diese immer wieder eintreffenden Schädigungen durch Naturkatastrophen und Bürgerkrieg eine dauernde große Bedrohung.

Der im Nordosten liegende Bezirk Trincomalee sowie die sich nach Süden anschließenden Bezirke Batticaloa, zu dem Kalkudah gehört, und Ampara, in dem Kalmunai liegt, bilden die Region der Ostküste Sri Lankas. In der Bevölkerung dieser wirtschaftlich unterentwickelten, touristisch so gut wie gar nicht erschlossenen Region ist Sri Lankas ethnische Mehrheit der Singhalesen eine Minderheitsgruppe. Hier leben vor allem von Tamilen und Muslime. Die Mehrheit der Bevölkerung in der Region ernährt sich von Fischfang, Handel, Handwerk und kleinteiliger Landwirtschaft.

Im Jahr 2010 haben sich unsere Aktivitäten auf Kalmunai konzentriert, das etwa 50 km südlich von Kalkudah liegt und mit über 100.000 Einwohnern die größte der Städte an der Ostküste Sri Lankas ist. Die Häuser der Bewohner und Kleingewerbetreibenden säumen sich kilometerlang entlang der Küste. Der Tsunami hat das dicht besiedelte Gebiet besonders hart getroffen. Mit rund 4.000 Toten und einem Vielfachen an Menschen, die durch den Tsunami obdachlos wurden, gilt sie als die vom Tsunami am stärksten betroffene Gemeinde des Landes. Bis heute leben 404 Familien, die durch den Tsunami ihr Heim verloren hatten, in einem der zehn noch verbliebenen Lager. Anders als die Region um Kalkudah hat diese Stadt kaum Chancen, von dem erwarteten touristischen Boom an der Ostküste zu profitieren.

III. PROJEKTE, DIE DIE SRILANKAHILFE 2010 UNTERSTÜTZTE

Im Jahr 2010 haben wir aus dem Erlös des Weihnachtsmarkts 2009 sowie aus unseren Rücklagen in folgende Projekte investiert:

1. Grundausrüstung für das Gesundheitszentrum in Kalmunai

Rund 1850 Euro für die medizinische Grundausrüstung für das Heinrich A. Litzeroth Memorial Health Center in Sainthamaruthu, einem Stadtteil von Kalmunai, das am 1. April 2010 seine Arbeit aufgenommen hat. Das Geld diente der Anschaffung von Spielgeräten, Stühlen und medizinischer Ausrüstung

2. Finanzierung einer Intensivstation für Kinder in einem Krankenhaus in Kalmunai

20.000 Euro für die Einrichtung einer Intensivstation in der Pädiatrischen Abteilung des Ashraff Memorial Hospitals in Kalmunai

3. Unterstützung einer Ausbildungsstätte des Unesco Village in Beruwela

2.500 Euro für Materialien und Ausstattung für eine Ausbildungsstätte für Bäcker, Metzger, Automechaniker, Tischler und Schneider in dem vom Verein „Future for Children“ verwalteten Unesco Village nahe Beruwela. Diese Siedlung wurde 2006 mit Mitteln der Unesco erbaut und verhalf 50 nach dem Tsunami obdachlos gewordenen Familien zu einer neuen Unterkunft. „Future for Children“, Meitingen, eine gemeinnützige Organisation hat beim Aufbau des Dorfes mitgewirkt und aus Spendengeldern ein Waisenhaus, einen Kindergarten, eine Schule sowie eine Ausbildungsstätte für Metzger, Bäcker, Tischler und Automechaniker eingerichtet. Der Verein „Future for Children“ hatte für unsere Kalkudah-Bude auf dem Weihnachtsmarkt 2009 Gewürze besorgt und verpackt und zugeschickt.

IV. ENDLICH ERÖFFNET: DAS HEINRICH A. LITZENROTH MEMORIAL HEALTH CENTER

Nach 18 Monaten Bauzeit nahm am 1. April 2010 das Heinrich A. Litzeroth Memorial Health Center im an der Ostküste gelegenen Kalmunai seine Arbeit auf. Die Eröffnungsfeier Mitte März 2010 besiegelte das erfolgreiche Ende der über vier Jahre dauernden Aktivitäten der Stadt Nürnberg und der Srilankahilfe mit dem von der GfK Gruppe der Stadt übergebenen Spendengeld ein Gesundheitszentrum an der besonders stark vom Tsunami betroffenen Ostküste Sri Lankas zu errichten.

Die Realisierung der nach dem im Tsunami tödlich verunglückten GfK-Vorstand Heinrich A. Litzeroth benannten Einrichtung hatte sich wegen des dreieinhalbjährigen Bürgerkriegs verzögert, der nicht nur den Norden, sondern auch die Ostregion des Landes besonders schwer getroffen hatte. Unterstützt von der Stadt München hatte die Stadt Nürnberg die UN-Habitat dafür gewonnen, die Planung, Baudurchführung und Abnahme eines Gesundheits- und Klinikzentrums in Kalmunai zu übernehmen.

Die Einrichtung

Das neue Zentrum befindet sich in dem zur Gemeinde Kalmunai gelegenen Stadtteil Sainthamaruthu. Es liegt nur unweit entfernt vom Strand, wo über eine Strecke von rund fünf Kilometern noch immer Hunderte zerstörter Häuser demonstrieren, mit welcher Wucht der Tsunami die Gemeinde Kalmunai getroffen hat. In unmittelbarer Nachbarschaft der Einrichtung befinden sich eine Schule und eines der letzten zehn Lager, in der immer noch durch den Tsunami obdachlos gewordene Familien leben.

Die zweistöckige, rund 500 Quadratmeter große Einrichtung soll die ambulante medizinische Grundversorgung von rund 30.000 Menschen im Stadtteil verbessern und zugleich als Zentrum für die Aufklärung der Bevölkerung in Hygiene- und Ernährungsfragen dienen. Im oberen Geschoss des Gebäudes befinden sich vier Praxisräume sowie eine rund zehn Betten befindliche Station, in der Patienten zu Beobachtung oder akut behandlungsbedürftige Schwerkranken bis zu ihrem Transport in ein Krankenhaus aufgenommen werden. Im Erdgeschoss gibt es neben einem großen Warteraum vier Räume, in denen Mitarbeiter des Gesundheitsamts von Kalmunai untergebracht sind. Ihre Aufgabe wird es sein, die Bewohner der benachbarten Armutsquartiere sowie Schulen und Kindergärten aufzusuchen, um über grundlegende Regeln gesunden Hygiene- und Ernährungsverhaltens aufzuklären.

Die Gemeinde Kalmunai hat sich verpflichtet, die Kosten für den Erhalt und die Führung des Gesundheitszentrums zu übernehmen sowie Ärzte, Pflegepersonal und Fachleute für Prävention für die Beratung der Bewohner in Hygiene- und Ernährungsfragen zu stellen.

Zur Geschichte der schwierigen Mission

Zunächst war ein Krankenhausbau in Kalkudah geplant. Im Dezember 2005 starteten die Arbeiten für ein zweistöckiges Bettenhaus mit einer ärztlichen Ambulanz in Kalkudah. Die Arbeiten am Fundament waren noch nicht ganz beendet, da kamen die Arbeiten jäh zum Erliegen, als Konflikte zwischen Tamilen und Singhalesen nach mehreren relativ friedlichen Jahren erneut gewaltsam ausgetragen wurden.

Kalkudah, das - typisch für die Ostküstenregion – vor allem von Tamilen und Muslimen bewohnt ist und grenznah zu der vor dem Ende des Bürgerkriegs autonomen Gebiet unter tamilischer Kontrolle gelegen ist, gehörte zweieinhalb Jahre zu den von den Auseinandersetzungen zwischen LTTE (die Organisation der Tamil Tigers) und den singhalesischen Regierungstruppen betroffenen Gebieten. Zu den vom Tsunami geschädigten Menschen, von denen viele zu dieser Zeit noch in Lagern in und rund um Kalkudah lebten, kam ein nicht abreißender Strom von Flüchtlingen aus dem Norden der Insel. Für fast zwei Jahre, durften Zivilisten nur mit Erlaubnis des Militärs an die Ostküste reisen.

Davon betroffen war auch das zunächst in Kalkudah geplante GfK-Projekt, das bis dahin nur als Fundament existierend in den zwei Jahren verrostete und verrottete. In Gesprächen mit Repräsentanten von UN-Habitat und der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die große Infrastrukturprojekte an der Ostküste betreuen, hatte sich immer stärker herauskristallisiert, dass es sicherer und erfolgsversprechender ist, das Krankenhausprojekt in einem ebenfalls stark vom Tsunami betroffenen, notleidenden Gebiet an der Ostküste neu zu starten. Unterstützt von der Stadt München gelang es der Stadt Nürnberg und der GfK, die UN-Habitat dafür zu gewinnen, die Planung, Baudurchführung und Abnahme des Gesundheitszentrums in Kalmunai zu übernehmen. Das Projekt wurde von Dr. M. Ismail Fahmy, Leiter der Projekte der UN-Habitat in Sri Lanka, betreut.

V. MITGLIEDER DER SRILANKAHILFE BESUCHTEN DIE OSTKÜSTE SRI LANKAS

Erstmals nach den Jahren, in denen wegen des Bürgerkriegs eine Reise an die Ostküste Sri Lankas unmöglich war, bereisten Mitglieder der Srilankahilfe Nürnberg im Jahr 2010 die Patenregion an der Ostküste Sri Lankas. Mit von der Partie war auch ein kleines Team der Medienwerkstatt Mittelfranken. Ziel der Reise war der Besuch der Gemeinden Kalkudah und Kalmunai, in denen die Stadt Nürnberg mit den nach dem Tsunami eingegangenen Spenden der Bürger Projekte gefördert hatte.

Zeremonie anlässlich der Eröffnung des Heinrich A. Litzenroth Memorial Health Center

Zur Eröffnungsfeier des Gesundheitszentrums waren mehr als 600 Bürger aus dem Stadtteil Sainthamaruthu in Kalmunai zusammengekommen. Neben dem Bürgermeister von Kalmunai, der Leiter der Gesundheitsbehörde des Bezirks Apara, sowie den Repräsentanten der UN-Habitat und des Gemeinderats nahmen als Vertreter der Stadt Nürnberg Dr. Norbert Schürgers, Leiter des Amtes für Internationale Beziehungen, und für die GfK Dr. Ulrike Schöneberg, ehemals Leiterin der GfK-Unternehmenskommunikation und für die Realisierung des Projekts verantwortlich, sowie fünf weitere Mitglieder der Srilankahilfe Nürnberg teil.

Schürgers Kommentar zum Projekt: „Die Errichtung des Gesundheitszentrums war das anspruchsvollste der Projekte der Stadt Nürnberg in der in ihrer Patenregion im verarmten Osten Sri Lankas. Umso erfreulicher ist es, dass nach langer Zeit des Abwartens diese für die Bewohner so wichtige Einrichtung endlich ihre Arbeit aufnehmen kann.“ Ulrike Schöneberg dazu „Der Dank gilt insbesondere den Mitarbeitern der GfK, die mit ihren großzügigen Spenden die Basis für Finanzierung des Gesundheitszentrums schafften. Denn den rund 30.000 Menschen, die in dem Stadtteil, in dem das neue Zentrum jetzt steht, leben, fehlte, seit der Tsunami das zuvor bestehende Zentrum vollkommen zerstört hatte, diese lebenswichtige Einrichtung.“

Gespräche mit Vertretern aus der Region war das wichtigste Ziel unserer Reise

Insbesondere war es den Teilnehmern der zehntägigen Reise wichtig, Gespräche mit Repräsentanten von an der Ostküste gelegenen Gemeinden und mit Repräsentanten von Hilfsorganisationen zu führen. Im Vordergrund standen dabei der Informationsaustausch darüber, wie es den Menschen fünf Jahre nach dem Tsunami und nach dreieinhalb Jahren Bürgerkrieg geht und wo es weiterhin Defizite in der Infrastruktur für die durch Tsunami und Bürgerkrieg besonders benachteiligten Bevölkerungsgruppen gibt.

In der Nähe von Kalkudah im ehemals autonomen von den Tamilen verwalteten Gebiet (Valachenai) besuchten wir die von der Stadt Nürnberg mit Hilfe der Christofle Blindenmission erbauten Siedlungen mit insgesamt 105 Häusern für Familien, die der Tsunami obdachlos gemacht hatte. Beim Besuch des tamilischen Gemeinderats in Kalkudah erfuhren wir, dass alle Tsunami- und Flüchtlingslager inzwischen aufgelöst sind.

In Kalkudah und der benachbarten Gemeinde Passekudah, zwei Fischerorte mit kilometerlangen weißen Sandstränden, sind – wie wir erfuhren – mehrere Hotelanlagen geplant, deren Bau bereits im im laufenden Jahr begonnen werden sollte.

In Kalmunai besuchten wir das Ashraff Memorial Hospital. Man zeigte uns die bisher bestehende, voll belegte pädiatrische Abteilung und den kurz vor der Fertigstellung stehenden Neubau, in den man in Kürze einziehen würde. Mit der Spende der Srilankahilfe in Höhe von 20.000 Euro wird in diesem Neubau eine Intensivpflegestation mit acht Betten eingerichtet. Darüber hinaus besuchten wir zwei der zehn Lager in Kalmunai, in denen seit dem Tsunami 404 Familien in Notunterkünften leben

Die Reisenden hatten insgesamt den Eindruck, dass der Schwerpunkt zukünftiger Projekte sich eher auf eine Reihe größerer Ort, allen voran Kalmunai, konzentrieren sollte. Es handelt sich in der Regel um Gemeinden, in denen Tamilen und Muslime auf engstem Raum zusammenleben und wo es entsprechend größere Infrastrukturdefizite in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Bildung und Ausbildung gibt.

VI. FÜNF JAHRE WEIHNACHTSMARKT

Im Jahr 2010 haben sich 26 Mitglieder, Freunde und Förderer des Vereins „Nürnberger helfen Menschen in Sri Lanka“ bereit erklärt, da mitzuhelfen, dass der Stand an 26 Tagen 11 bis 13 Stunden lang besetzt war. Ziel der Aktivität auf dem Weihnachtsmarkt war es, Mittel für die Realisierung neuer und die Unterstützung bestehender Projekte in der Ostküstenregion Sri Lankas zu realisieren. Wie in den vergangenen Jahren, seit es den Stand „Kalkudah“ auf dem Markt der Städtepartnerschaften des Nürnberger Christkindlesmarkt gibt, wurden fast ausschließlich Produkte, die der Verein direkt aus Sri Lanka bezieht, angeboten: buntes Holzspielzeug und Christbaumschmuck und Postkarten aus Holz, handbemalte Holzelefanten aus Kandy, Gewürze und – erstmals überhaupt in Deutschland – bunte, kunstvoll dekorierte Skizzenbücher, Notizblöcke, Weihnachtspostkarten aus einem Papier, das aus recyceltem „Mist“ von Elefanten hergestellt wurde.

VII. FINANZIELLE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2010 standen den Einnahmen in Höhe von rund 30.800 Euro (Vorjahr: 31.411 Euro) Ausgaben in Höhe von zirka 43.250 Euro (Vorjahr: 18.442 Euro) gegenüber. Der Kassenbestand belief sich zum Jahresende 2010 auf rund 67.000 Euro (Vorjahr: 79.418 Euro- siehe dazu Kassenbericht).

Die Projekte, in die wir insgesamt rund 27.000 Euro investierten, wurden uns von Dr. Ismail Fahmy empfohlen, der bei UN-Habitat für Katastrophen- und Entwicklungsprojekte zuständig ist. Er hat in den vergangenen drei Jahren alle Projekte betreut, welche die Stadt München und die Europäische Union nach dem Tsunami in der Ostküstenregion gefördert hatten. Dr Ismail Fahmy war es auch, dem es wesentlich zu verdanken ist, dass das von Mitarbeitern der GfK Gruppe finanzierte Heinrich A. Litzeroth Health Center erfolgreich realisiert wurde.

VIII. AUSBLICK

Insbesondere nachdem wir im Jahr 2010 die Ostküste besucht haben und uns persönlich ein Bild von den Lebensumständen und der Infrastruktur der ländlichen, nicht für den Tourismus geeigneten Regionen machen konnten, sind wir überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren einige humanitäre Projekte realisieren werden, die insbesondere armen muslimischen und tamilischen Familien zugute kommen.

Schwerpunkte unseres Engagements werden sein:

- die Einrichtung und Unterstützung von Heimen und Fördereinrichtungen für elternlose Kinder und Jugendliche sowie Witwen und ihre Kinder

- die Einrichtung und Unterstützung von Projekten der medizinischen Versorgung in der Region
- die Hilfe für Familien, die seit dem Tsunami beziehungsweise den gewaltsamen Auseinandersetzungen der Bürgerkriegsphase 2006 bis 2009 obdachlos wurden und in Notunterkünften und Lagern untergebracht sind.

Mit dem Erlös, den die Srilankahilfe auf dem Weihnachtsmarkt 2010 erwirtschaftet hat, und aus seinen Rücklagen sollen im Jahr 2011 folgende Projekte unterstützt werden.

1. Durchführung von Health Camps

Hierbei handelt es sich um eine Art mobiler Gesundheitsversorgung für Bewohner ländlicher Gebiete in der Umgebung von Kalmunai. Im Laufe eines Tages werden in einem solchen Camp rund 1500 Patienten untersucht und behandelt. Mit dazu gehören auch Blutzuckertests sowie augenärztliche und zahnärztliche Untersuchungen. Es werden Brillen (Standardware) verteilt und – für Patienten, die speziell geschliffene Gläser benötigen – Sehhilfen in Auftrag gegeben. Ein solches Health Camp wird rund 3.000 Euro kosten.

2. Sanierung der Hussainiya Pre-School in Kalmunai

Es handelt sich hierbei um eine Kindertagesstätte, die in einem sehr dicht besiedelten Armenviertel Kalmunais liegt. Die von 40 Kindern besuchte Einrichtung liegt dicht an einer Lagune und ist nicht durch eine Mauer zum Wasser hin geschützt. Der Sicherheit der Kinder (Ertrinken, Gefahr durch Krokodile in der Lagune) wegen muss diese Mauer dringend gebaut werden. Außerdem bräuchte der Kindergarten dringend einige Toiletten und das eine oder andere Spielzeug. Das Investment für diese Einrichtung beläuft sich auf etwa 5.500 Euro.

3. Sanierung eines Kindergartens in Kattankudy

Ähnlich wie in Kalmunai ist der Kindergarten in Kattankudy an einer Lagune gelegen, die verschiedene Gefahren für die Kinder, die die Einrichtung besuchen, mit sich bringen. Auch hier fehlt bisher jede Art von sanitärer Ausstattung. Für etwa 3.000 Euro sollen eine Mauer gebaut und Wasch- und Toilettenräume geschaffen werden.

4. Ausrüstung für das Heinrich A. Litzeroth Memorial Hospital:

In dem im März dieses Jahres eröffneten Gesundheitszentrum werden rund 100 Stühle für die beiden Wartesäle und ein Spielbereich für Kinder der dort wartenden Personen benötigt. Dafür werden rund 3000 Euro benötigt.

Nürnberg, den 31. März 2011

Ulrike Schöneberg